

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	2
1.2. Kath. KiTa gGmbH Koblenz	2
1.3. Gesamtleitung	2
1.4 Unsere Kindertagesstätte im Sozialraum.....	3
1.5 Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation mit anderen Institutionen	4
2. Unsere Haltung gegenüber den Kindern	4
2.1 Unser pädagogisches Konzept.....	4
2.1.1 Unser Bild vom Kind	5
2.1.2 Kindeswohl und Kinderschutz.....	6
2.1.3 Inklusion.....	6
2.1.4 Gestaltung der Eingewöhnung und der Übergänge.....	6
3. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten.....	7
3.1 Beziehungspartnerschaft	7
3.2 Elternausschuss	8
3.3 Kita-Beirat	8
4. Mitarbeitende???	9
4.1 Unsere Kita als Ausbildungsstätte.....	9
5. Unsere Kita als Ort von Kirche	10
5.1 Glaube im Alltag leben und erfahren	10
6. Wir sichern Zukunft.....	10
7. Handlungsplan zum ESSP	11
8. Aufsichtspflicht	11
9. Datenschutz.....	12

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Katholische Kindertagesstätte St. Viktor	
Standortleitung (SL)	Melanie Hermann
ständig stellvertretende Standortleitung (sSL)	Ragna von Restorff
Anschrift	Grüner Weg 7 – 9 53498 Bad Breisig

Telefon/Handy	02633 - 95495
E-Mail	St.Viktor-BadBreisig@kita-ggmbh-koblenz.de

Betreuungsform	Anzahl der Plätze	Öffnungszeiten
Durchgehend 9 Std am Stück unter 2 Jahren	0	0
Durchgehend 9 Std am Stück für Kinder über 2 Jahren	24	07.00 Uhr – 16.00 Uhr
Durchgehend 7 Std. am Stück für Kinder über 2 Jahre	90	07.00 Uhr – 14.00 Uhr
Durchgehend 7 Std. am Stück für Kinder unter 2 Jahre	3	07.00 Uhr – 14.00 Uhr

1.2. Kath. KiTa gGmbH Koblenz

Die katholische KiTa gGmbH Koblenz – das sind 155 Einrichtungen, fast 4.000 Mitarbeiterinnen und 13.000 Kinder, für die wir uns täglich gemeinsam engagieren. Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe stehen wir seit über 25 Jahren (seit 2000) für eine wertorientierte Unternehmenskultur, die auf Nächstenliebe, Zusammenhalt und einer gelebten Begegnungskultur basiert.

In unseren Kindertageseinrichtungen werden unterschiedliche Betreuungsformen angeboten. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern ihre Kreativität, soziale Kompetenzen sowie ihre Neugierde auf die Welt. Informieren Sie sich hier über unser umfassendes Betreuungsangebot und unsere besonderen pädagogischen Konzepte auf der Homepage (www.kita-ggmbh-koblenz.de).

1.3. Gesamtleitung

Beatrix Djelassi ist die Gesamtleitung der katholischen Kita gGmbH Koblenz. In dieser Funktion leitet sie die Gesamteinrichtung Sinzig, die acht Kindertagesstätten entlang der Rheinschiene umfasst – drei in der Verbandsgemeinde Remagen, zwei in Sinzig sowie drei in der Verbandsgemeinde Bad Breisig.

Seit dem 01.01.2018 ist Frau Djelassi als Gesamtleitung tätig. Zuvor war sie selbst Leitung einer Kindertagesstätte in Remagen. In ihrer Rolle legt sie großen Wert darauf,

eine liebevolle und fördernde Umgebung für die Kinder zu schaffen. Sie arbeitet eng mit den Teams in den einzelnen Einrichtungen zusammen, um sicherzustellen, dass jedes Kind individuell begleitet und in seiner Entwicklung unterstützt wird. Die Kitas der Gesamteinrichtung bieten vielfältige pädagogische Angebote, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren.

Ihre pädagogische Überzeugung basiert auf den Prinzipien der Offenen Arbeit. Diese ermöglicht es den Kindern, ihre Lernprozesse selbstbestimmt und aktiv zu gestalten. Frau Djelassi setzt sich dafür ein, dass Kinder eine Umgebung vorfinden, in der sie frei wählen können, welche Aktivitäten sie durchführen und welche Materialien sie nutzen möchten. Dadurch werden Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen gezielt gefördert. Die Kinder erhalten Raum, eigene Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen.

Ein besonderes Anliegen ist Frau Djelassi die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie betrachtet die Eltern als wichtige Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Ein regelmäßiger Austausch, gegenseitige Wertschätzung und Transparenz sind für sie zentrale Elemente, um gemeinsam das Beste für jedes einzelne Kind zu erreichen.

Bei Fragen oder Anliegen können Sie gerne unter folgenden Kontaktdaten auf Sie zukommen:

Beatrix Djelassi
Gesamtleitung, katholische Kita gGmbH Koblenz

Brohltalstraße 29
56659 Burgbrohl
Telefon: 02636/53-808-10
E-Mail: beatrix.djelassi@kita-ggmbh-koblenz.de

1.4 Unsere Kindertagesstätte im Sozialraum

Unsere Kindertagesstätte liegt im Ortsteil Oberbreisig der Stadt Bad Breisig. Der Sozialraum ist geprägt durch eine Mischung aus ländlicher Struktur und kleinstädtischem Charakter. Die Kinder wachsen in einer ruhigen, naturnahen Umgebung auf, die viele Möglichkeiten für Bewegung, Naturerfahrung und soziales Miteinander bietet. In der Umgebung befinden sich Spielplätze, eine Grundschule sowie einige Einrichtungen, die wir in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen.

Wir nutzen die Nähe zur Natur und die Gegebenheiten des Ortes für unsere pädagogische Arbeit. Sie bieten den Kindern vielfältige Lern- und Entdeckungsmöglichkeiten. Gleichzeitig pflegen wir Kontakte zur ortsnahen Grundschule und Kirchengemeinde, dies ermöglicht uns eine Begleitung der Kinder und ihrer Familien. Durch die Vernetzung im Sozialraum tragen wir aktiv dazu bei, Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder zu verbessern.

Einfluss des Sozialraumbudget auf den Alltag der Kita (wenn vorhanden)

Im Kreis Ahrweiler wird das Sozialraumbudget unter anderem für die Finanzierung von zwei Kita – Sozialarbeiterinnen (Frau Franzmann und Frau Beiling) verwendet.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit die Kita vor Ort bei Kindern mit herausforderndem Verhalten durch Mehrpersonalisierung zu unterstützen.

1.5 Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung steht im Austausch mit verschiedenen Institutionen und Fachstellen, um Kinder und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen und individuelle Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen unter anderem:

- SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe)
- Familienbildungsstätte
- Deutscher Kinderschutzbund
- Villa Rolandseck
- HTZ (Heilpädagogisch-Therapeutisches Zentrum)
- Frühförderstellen
- Logopädie usw.

Durch die Kooperation mit diesen Einrichtungen werden gezielte Hilfen ermöglicht und pädagogische Angebote erweitert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt und stimmen Termine sowie Inhalte aufeinander ab. Zudem finden vielfältige Aktionen statt, wie zum Beispiel:

- Besuche der Lehrkräfte in der Kita
- Vorleseaktionen der Viertklässler
- Hospitationen der Vorschulkinder im ersten Schuljahr

Diese Aktivitäten erleichtern den Kindern den Einstieg in die Schule, stärken ihre Sicherheit und fördern ein erstes Kennenlernen schulischer Abläufe.

Zusätzlich besuchen die Erzieher die ehemaligen Kinder in der Schule im Unterricht und gehen in den Austausch mit den Lehrkräften.

2. Unsere Haltung gegenüber den Kindern

Unsere Leitsätze

- Wir achten und schützen die Kinderrechte
- Wir geben den Kindern stabile, emotionale Beziehungen
- Kinder entscheiden nach ihren Ressourcen mit (Partizipation)

2.1 Unser pädagogisches Konzept

In unserer Kindertagesstätte wird nach einem „teiloffenen Konzept“ gearbeitet. Die Kinder haben eine enge Beziehung zu ihrer jeweiligen Gruppe, die wir jedoch durch Sicht auf einige unserer wichtigsten Ziele, öffnen.

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten. Je mehr wir Kindern etwas zutrauen, je selbstständiger wir sie sein lassen, je mehr Vertrauen wir in ihre Fähigkeit haben, desto eher wird die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen von gegenseitiger Achtung geprägt sein.

Im Alltag schaffen wir für die Kinder vielfältige Lernmöglichkeiten. Die Kinder werden durch die Erzieher und durch Gegebenheiten an Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein herangeführt.

Ziele

- Aufbau einer Beziehung zum Erzieher
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Bewegungsintelligenz
- Förderung der sprachlichen Intelligenz
- Förderung der wissenschaftlichen und musikalischen Intelligenz
- Förderung der praktischen Intelligenz
- Förderung der logisch-mathematischen Intelligenz

*Ich mag Dich so, wie Du bist.
Ich vertraue auf Deine Fähigkeiten.
Versuch es zunächst einmal selbst.
Wenn Du mich brauchst, bin ich da.*

Die Philosophie unserer Arbeit wird von dem Gedanken getragen, dass die Kinder möglichst viele Entscheidungen selbstständig und partizipativ treffen können.

2.1.1 Unser Bild vom Kind

Kinder lernen mit Kopf, Herz und Hand. Das bedeutet, dass Kinder am besten lernen, wenn sie das zu Erlernende ganzheitlich, also mit all ihren Sinnen wahrnehmen können. Wir sehen uns als Impulsgeber, indem wir den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten bieten - unter anderem in gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten.

Bildung und Entwicklung

Unsere Arbeit umfasst alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche – von Sprache, Motorik und kognitiven Fähigkeiten bis hin zu sozial-emotionalem Lernen, Kreativität und Umweltbildung. Diese Bereiche greifen im Alltag ineinander, werden gezielt gefördert und die daraus resultierenden Beobachtungen dokumentiert.

Raumgestaltung

Unsere Räume sind durch die Kinder und Erzieher so gestaltet, dass sie Selbstständigkeit, Forscherdrang und soziale Begegnung fördern. Sie wirken als „dritter Erzieher“. Materialien sind zugänglich und regen zum eigenständigen Handeln an.

Partizipation

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und einem natürlichen Drang, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Sie werden ihrem Alter entsprechend in Entscheidungen, die den Kitaalltag betreffen, einbezogen. Sie erleben, dass ihre Meinung zählt.

Beschwerdemanagement

Kinder haben die Möglichkeit, sich mitzuteilen und zu beschweren, wenn sie sich unwohl fühlen. Wir nehmen ihre Rückmeldungen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen – kindgerecht, transparent und vertrauensvoll.

2.1.2 Kindeswohl und Kinderschutz

Der Schutz und das Wohl der Kinder stehen im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder sich sicher, gesehen und wertgeschätzt fühlen. Alle Erzieher sind für das Thema Kinderschutz sensibilisiert und handeln bei Auffälligkeiten verantwortungsbewusst und nach festgelegten Verfahrenswegen.

Beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen wie Wickeln oder Anziehen gestalten wir als achtsame, zugewandte Momente. Sie sind wichtige Gelegenheiten für Beziehung, Vertrauen und individuelle Zuwendung.

Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept enthält klare Regeln und Abläufe zum Schutz der Kinder vor Grenzverletzungen, Übergriffen oder Vernachlässigung. Dazu gehören regelmäßige Fortbildungen des Teams, ein transparenter Umgang mit Beschwerden sowie festgelegte Ansprechpersonen und Meldewege.

Sexualpädagogisches Konzept

Wir begleiten Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung mit Offenheit, Respekt und altersgerechten Angeboten. Ziel ist es, ihre Selbstwahrnehmung, das Bewusstsein für den eigenen Körper und Grenzachtung zu stärken. Dabei vermitteln wir Werte wie Achtung, Gleichberechtigung und den respektvollen Umgang miteinander.

2.1.3 Inklusion

Inklusion in unserer Kindertagesstätte bedeutet, dass alle Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Kulturen, Sprachen, Familienformen, Geschlechteridentitäten, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, gemeinsam betreut, gebildet und gefördert werden.

Wir schaffen Vielfalt, Teilhabe und ermöglichen Barrieren abzubauen.

Diese Vielfalt sehen wir als Stärke!

Wir achten darauf, dass Kinder nicht in stereotype Rollenbilder gedrängt werden.

Ziel ist es, Chancengleichheit zu schaffen und individuelle Stärken zu unterstützen.

2.1.4 Gestaltung der Eingewöhnung und der Übergänge

Übergang Elternhaus – Kita (Eingewöhnung nach dem Berliner Modell)

Die Eingewöhnung erfolgt beziehungsorientiert und individuell.

Ziel ist der Aufbau einer sicheren Beziehung zum Bezugserzieher.

Phasen:

- Kennenlernphase: Eltern begleiten das Kind, kein Trennungsversuch.
- Erste Trennung: Kurzer Versuch, abhängig von der Reaktion des Kindes.

- Stabilisierungsphase: Trennungszeiten werden verlängert.
- Schlussphase: Kind bleibt allein, Eingewöhnung abgeschlossen bei sicherer Bindung.

Übergang U2 – Regelbereich

Es ist ein sensibler Übergang innerhalb der Einrichtung. Die Kinder wechseln in die oberen Gruppen.

Maßnahmen:

- Gemeinsame Besuche in der neuen Gruppe
- Begleitung durch vertraute Erzieher
- Austausch mit Eltern und Erziehern
- Individuelle Anpassung je nach Entwicklungsstand

Übergänge im Kita-Alltag

Kleine Übergänge im Alltag sind für Kinder immer bedeutsam, z. B. vom Spiel zum Mittagessen.

Gestaltung:

- Klare Strukturen und Rituale
- Visuelle und sprachliche Ankündigungen
- Zeit für Übergänge und individuelle Begleitung
- Berücksichtigung kindlicher Bedürfnisse (Rückzug/Schlaf) und Rhythmen

Übergang Kita – Schule

Unsere Vorbereitungszeit beginnt grundsätzlich mit dem ersten Kita-Tag. Im letzten Jahr vor der Schule, wird der sensible Übergang von uns begleitet und unterstützt.

Gestaltung:

- Kooperation mit der Grundschule
- Projekte zur Selbstständigkeit und Lernfreude
- Abschiedsrituale und positive Verabschiedung

Pädagogische Haltung:

Alle Übergänge werden in Kooperation mit den Eltern achtsam, kindzentriert und beziehungsorientiert gestaltet.

Ziel ist es, Sicherheit, Vertrauen und Kontinuität zu schaffen.

3. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Unsere Leitsätze

- Wir bringen den Eltern Akzeptanz, Vertrauen und Wertschätzung entgegen
- Wir nehmen Anregungen, Kritik, Sorgen und Ängste der Eltern ernst
- Wir schätzen Eltern als Experten ihres Kindes

3.1 Beziehungspartnerschaft

Die Beziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern bildet eine zentrale Grundlage für die erfolgreiche pädagogische Arbeit. Sie basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und einer offenen Kommunikation. Die Partnerschaft trägt gemeinsam die Verantwortung für die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes. Dabei bringen Eltern ihre Erfahrungen und ihr Wissen über das Kind ein.

dem familiären Alltag ein, während Erzieher ihre pädagogische Fachkompetenz und Beobachtungen aus dem Kita-Alltag beisteuern.

Ein regelmäßiger Austausch – sowohl in Form von Tür-und-Angel-Gesprächen als auch durch Entwicklungsberichte, und die daraus resultierenden Gespräche - schafft Transparenz und stärkt das gegenseitige Verständnis. Konflikte oder unterschiedliche Sichtweisen werden in einem wertschätzenden Rahmen besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Bei Bedarf stehen Erzieher den Eltern beratend zur Seite und vermitteln, gegebenenfalls weiterführende Unterstützungsangebote.

Insgesamt ist es eine Beziehungspartnerschaft, die auch durch Elternstammtische und Eltern-Kind-Aktionen, gelebt wird. Dieser lebendige Prozess, ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und gemeinsame Ziele – zum Wohle des Kindes.

3.2 Elternausschuss

Eltern haben im Rahmen des Elternausschusses die Möglichkeit der Mitwirkung in der Kita. Der Elternausschuss wird von der Elternversammlung einmal jährlich gewählt. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Standortleitungsteam und bei Bedarf der Gesamtleitung. Der Ausschuss vertritt die Interessen der Familien gegenüber dem Träger und der Standortleitung.

Eltern, Träger und Leitung können gemeinsam Vereinbarungen treffen. Dies geschieht durch offenen Austausch und konstruktive Gespräche. Der Elternausschuss hilft, die Arbeit der Kita für alle Eltern transparent zu machen.

Träger und Leitung informieren den Elternausschuss rechtzeitig über wichtige Änderungen in der Kita. Sie hören den Elternausschuss dazu an.

3.3 Kita-Beirat

Mit in Kraft treten des Kitagesetzes des Landes Rheinland-Pfalz zum 01.07.2021 wurde die Einführung des neuen Gremiums Kita-Beirat festgelegt.

In diesem Gremium sind Elternausschussmitglieder, Träger, die Standortleitung und pädagogische Fachkräfte vertreten. Um die Interessen und Perspektiven der Kinder miteinzubringen, wird der Kita-Beirat durch eine Fachkraft für Kinderperspektiven (FaKiP) aus dem Team beraten. Diese trägt dafür Sorge, dass die Interessen und Perspektiven der Kinder eingebracht werden und Berücksichtigung finden.

Aufgabe des Kita-Beirates ist es, Themen von struktureller und dauerhafter Veränderung zu diskutieren, von allen Seiten zu beleuchten und das gegenseitige Verständnis für die verschiedenen Standpunkte zu stärken. Auf dieser Grundlage werden dann gemeinsam getragene Empfehlungen für die Kita beschlossen.

4. Mitarbeitende

Unsere Leitsätze

- Wir pflegen einen respektvollen Umgang, begegnen allen offen und ehrlich
- Wir reflektieren regelmäßig unser pädagogisches Handeln
- Wir bringen unsere Ressourcen mit ein
- Wir sind ein Ausbildungsbetrieb

Die Mitarbeitenden sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Sie sorgen dafür, dass sich die Kinder in ihrer Gruppe wohl und sicher fühlen und feste Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen können.

Gleichzeitig achten die Mitarbeitenden darauf, was die Kinder interessiert und was sie gerade brauchen. Sie unterstützen die Kinder dabei, Neues zu entdecken und eigene Ideen umzusetzen. Dabei fördern sie die Stärken und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes.

Auch wenn die Kinder sich gruppenübergreifend bewegen, bleiben die Mitarbeitenden aufmerksam und begleiten sie dabei.

Die Mitarbeitenden reflektieren regelmäßig ihre pädagogische Haltung und ihr Handeln im Team, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität und der Ressourcenorientierung sicherzustellen.

4.1 Unsere Kita als Ausbildungsstätte

Als Ausbildungsstätte nimmt die katholische Kita gGmbH Koblenz ihre Verantwortung für die Ausbildung neuer Fachkräfte sehr ernst. Die professionelle Begleitung von Auszubildenden und Studierenden verschiedenster Ausbildungswege durch qualifizierte Praxisanleitungen ist für uns selbstverständlich und ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bieten die Erzieherinnenausbildung sowohl in der klassischen Vollzeitform als auch in Teilzeit und dualer Form an. Darüber hinaus absolvieren bei uns auch Studierende des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BaBe) ihre Praxisphasen. Ebenso unterstützen wir alle Formen von Schulpraktika – von Orientierungspraktika bis hin zu längeren Praxisphasen im Rahmen weiterführender Bildungswege.

Die individuelle Begleitung und Förderung der Auszubildenden liegen uns besonders am Herzen. Wir schaffen eine lernförderliche Umgebung, in der angehende Fachkräfte ihre Kompetenzen entwickeln, reflektieren und festigen können. Unser Ziel ist es, sie auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen und selbstbewussten pädagogischen Fachkräften zu unterstützen.

Um junge Menschen für den Beruf zu begeistern und frühzeitig in Kontakt mit unserer Arbeit zu bringen, sind wir regelmäßig auf Ausbildungsmessen vertreten. Dort informieren wir über die vielfältigen Möglichkeiten in unseren Einrichtungen und stehen für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Die Nachwuchsförderung ist für uns nicht nur eine Investition in die Zukunft unserer Einrichtungen, sondern auch ein aktiver Beitrag zur Sicherung der Qualität in der frühkindlichen Bildung

5. Unsere Kita als Ort von Kirche

Unsere Leitsätze

- Wir sehen uns als schützenden Raum für Kinder und ihre Familien
- Wir leben religiöse Gemeinschaft im Jahreskreis
- Wir sind ein Teil des christlichen Ganzen

5.1 Glaube im Alltag leben und erfahren

Unsere Leitsätze

- Wir nehmen jeden in seiner Einzigartigkeit an
- Wir machen die Kinder mit Gottes Liebe bekannt und achten Gottes Schöpfung
- Unsere christliche Grundhaltung prägt unseren Alltag

Kinder sollen christliche Werte und Glaubensinhalte altersgerecht erleben und in ihren Alltag integrieren können. Die christliche Botschaft bildet das Fundament unseres pädagogischen Handelns. Wir leben Werte wie Nächstenliebe, Achtsamkeit, Dankbarkeit und Hoffnung im Alltag und machen sie für Kinder erfahrbar.

Glaube im Alltag

- Rituale: Tischgebet
- Feste: Feier christlicher Feiertage mit kindgerechter Erklärung
- Biblische Geschichten: Erzählen (z.B. mit der Kett-Methode, Erzählfiguren), Malen, Spielen
- Symbole: Kreuz (sichtbar im Raum), Kerzen
- Werte: Nächstenliebe, Dankbarkeit, Vergebung, Gemeinschaft

Zusammenarbeit mit

- Eltern: Einbindung bei Festen und religiösen Angeboten
- Kirche: Kooperation mit der Gemeinde, Besuch der Gemeindefrauentag

Rolle der Fachkräfte

- Vorbild im Glauben
- Sensibel für Fragen und spirituelle Bedürfnisse der Kinder
- Fortbildung zur religiösen Bildung

6. Wir sichern Zukunft

Unsere Leitsätze

- Wir reagieren auf den Wandel der Zeit
- Wir bilden uns regelmäßig fort
- Wir planen und reflektieren kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit und entwickeln sie weiter

Unser wertorientiertes Qualitätsmanagement (QM) nutzen wir als Steuerungsinstrument. Dies dient unserem hohen Anspruch an Qualität im Unternehmen, insbesondere der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der kontinuierlichen Verbesserung dieser.

Mit unserem QM - System dokumentieren wir, wie wir

- die Anforderungen und Erwartungen von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden, Kooperationspartnern und den Gesellschaftern,
- die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen,
- die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und –sicherung auf Grundlage des KTK-Gütesiegels sowie der DIN EN ISO 9001 erfüllen.

Wir zeigen mit unserem QM-System, dass wir die Vorgaben für Kitas im Bistum Trier, den Schutz vor Gewalt, unser Unternehmensleitbild und die Empfehlungen für Kitas in Rheinland-Pfalz umsetzen. Regelmäßig wird dies im Rahmen von Audits überprüft und sichergestellt. Audits überprüfen die Wirksamkeit und Effizienz unserer praktischen Arbeit und die Stärken und Schwächen des Qualitätsmanagement-Systems.

7. Handlungsplan zum ESSP

Auf der Grundlage des Bundeskinderschutzgesetzes sind wir vom Landesjugendamt und Jugendamt angehalten bei Personalunterschreitungen einen Handlungsleitfaden anzuwenden, der sicher stellt, dass die dem Wohle des Kindes entsprechende Betreuung gewährleistet ist.

Das heißt, wenn es uns bei Personalausfall nicht gelingt, kurzfristig Vertretungspersonal einzustellen oder auf unsere Springkraft zurückzugreifen, dann müssen wir dokumentieren, welche Handlungsschritte wir eingehalten haben.

Meistens bleiben die ergriffenen Maßnahmen unbemerkt. Zunächst schauen wir, welche Angebote reduziert werden können, ob z. B. Exkursionen entfallen oder Bildungsangebote verschoben werden. Aber diese Maßnahmen reichen nicht immer aus, einen personellen Engpass zu kompensieren.

So kann es z.B. zum Zusammenlegen von Gruppen/ Schließung von Funktionsräumen, Einrichten von Notgruppen oder Reduzierung der Öffnungszeit kommen.

8. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter/-innen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertageseinrichtung einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen usw.

Sie beginnt mit der Übergabe der Kinder an die pädagogischen Fachkräfte und endet sobald die Kinder von den Eltern/Erziehungsberechtigten oder einer durch diese schriftlich ausgewiesene abholberechtigte Person.

9. Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung werden personenbezogene Daten nicht unbefugt verarbeitet (Datengeheimnis) und es wird dafür Sorge getragen, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten niemanden in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt.

Die Vorgaben des Kirchlichen Datenschutzrechts (v.a. des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) und der Durchführungsverordnung zum Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG-DVO)) werden in der Katholische KiTa gGmbH Koblenz beachtet, insbesondere folgende Grundsätze:

- Personenbezogene Daten werden nur für den festgelegten Zweck verarbeitet
- Nur erforderliche personenbezogene Daten werden verarbeitet
- Personenbezogene Daten werden geschützt und sicher aufbewahrt.
- Nur zuständige Mitarbeiter haben Zugriff auf personenbezogene Daten.
- Die betroffene Person wird über den Zweck, die Art und Dauer der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten informiert